

Jahresbericht



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen

Vorstand

Norbert Philipp (Vorstandssprecher)
F. Günter Dresen

Prokuristen

Martina Endres
Reiner Brandt
Manfred Pietruska

Aufsichtsrat

Ekkehard Stein (Vorsitzender)
Peter Marahrens (stellv. Vorsitzender)
Uwe Janßen
Carsten Luths
Peter-Michael Nilges
Dr. Reinhard Sprauer
Jussi Wanner



Wir machen den Weg frei.

Download des Jahresberichts
unter www.voba-whv.de



Volksbank Wilhelmshaven eG
Virchowstraße 23 • 26382 Wilhelmshaven
Telefon 04421 406-0 • Telefax 04421 406-819
info@voba-whv.de • www.voba-whv.de



Wir machen den Weg frei.

Volksbank
Wilhelmshaven eG



Vorstand
F. Günter Dresen
und Norbert Philipp



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Kunden,

„Es genügt nicht, dass man zur Sache spricht. Man muss zu den Menschen sprechen“
(Stanislaw Jerzey Lec, polnischer Schriftsteller)

So verhält es sich auch im Bankgeschäft. Für uns als genossenschaftliches Kreditinstitut ist es wichtig, gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Kunden Lösungen für alle Bedürfnisse und Fragen in Finanzangelegenheiten zu erarbeiten. Hierbei ist das persönliche Gespräch unerlässlich. Unser flächendeckendes Filialnetz versetzt uns in die Lage, für jeden Wilhelmshavener Kunden innerhalb von 10 Minuten erreichbar zu sein. Diese Nähe unterscheidet uns von vielen Wettbewerbern und stellt für uns das Fundament einer nachhaltigen Kundenbeziehung dar. Somit war und ist es für uns auch selbstverständlich, in die Modernisierung unserer Hauptstelle und in die Filialen zu investieren. Die Resonanz unserer Kunden auf die neu gestalteten Räumlichkeiten hat uns in unserem Tun bestätigt.

Der vor Ihnen liegende Geschäftsbericht gibt Auskunft über die Geschehnisse des Jahres 2013 rund um Ihre Volksbank. Das abgelaufene Geschäftsjahr war das erfolgreichste der über 100 jährigen Bankgeschichte.

Hierfür bedanken wir uns bei Ihnen und freuen uns auf eine weiterhin partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Norbert Philipp, Vorstandssprecher
Volksbank Wilhelmshaven eG

F. Günter Dresen, Vorstand
Volksbank Wilhelmshaven eG

Hauptstelle
Virchowstraße



Geschäftsstellen
Bismarck-Center,
City-Nord und Friedenstraße



Rückblick 2013.

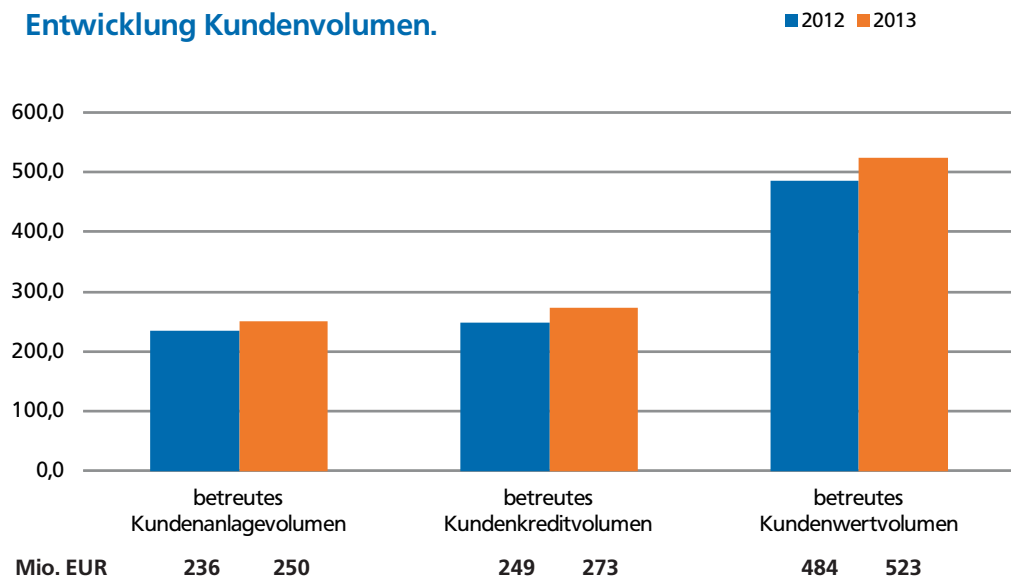
Engagement

ist mehr als kurzfristiges Interesse. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Volksbank Wilhelmshaven den Einsatz für die Region erneut durch die Finanzierung von Investitionsvorhaben und Begleitung vieler Kunden bei der Verwirklichung des Wunsches nach den eigenen vier Wänden in den Fokus gestellt. Im August 2013 hat die Bank den Solarpark Wilhelmshaven an der Friedenstraße übernommen und damit die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien ausgeweitet. Mit dieser Anlage produziert sie nicht nur den eigenen Stromverbrauch selbst,

sondern sorgt auch für eine nachhaltige Verbesserung der Ökobilanz der Stadt Wilhelmshaven.

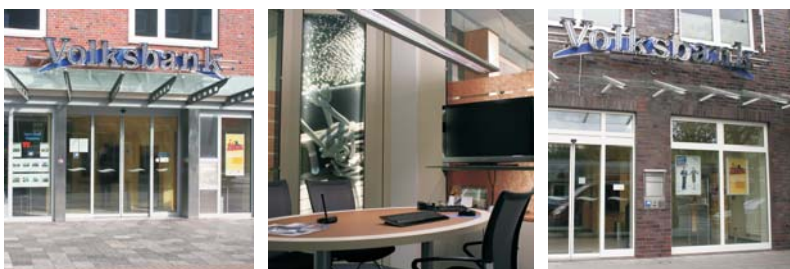
> **Betreutes Kundenwertvolumen ausgeweitet**
Das betreute Kundenwertvolumen ist in 2013 um 7,9 % auf 523 Mio. € gestiegen. Dabei konnten in nahezu allen Bereichen deutliche Zuwächse verzeichnet werden. So erhöhte sich das betreute Kundenanlagevolumen um 14 Mio. € auf 250 Mio. € und das betreute Kundenkreditvolumen um 24 Mio. € auf 273 Mio. €.

Entwicklung Kundenvolumen.



Hauptstelle
Virchowstraße

Geschäftsstellen
Heppens, Voslapp
und Werdumhaus



Rückblick 2013.

**Bilanzsumme
steigt kräftig.**

■ Wachstumskurs

> Bilanzsumme steigt überdurchschnittlich
Dank deutlicher Zuwächse bei den Kundeneinlagen und -ausleihungen stieg die Bilanzsumme um 12,2 % auf 276 Mio. €.

> Kundeneinlagen auf Wachstumskurs
Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 5,1 % auf 186 Mio. €. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus verzeichneten dabei die täglich fälligen Einlagen mit rund 33 % Plus auf 82 Mio. €, den stärksten Zuwachs.

> Deutliches Plus bei Kundenforderungen
Bei den Forderungen an Kunden verzeichnete die Bank insbesondere aus privaten Baufinanzierungen und Investitionsfinanzierungen von Unternehmen und Selbstständigen einen Zuwachs um 13,9 % auf 172 Mio. €.

> Zinsüberschuss stark gestiegen
Der Zinsüberschuss konnte um 32,1 % auf 6.922 T€ ausgeweitet werden. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Vorjahreswert von 5.238 T€ durch eine außerordentliche Belastung von 840 T€ beeinträchtigt war. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld im Wertpapier- und Depotgeschäft blieb der Provisionsüberschuss dank stabiler Erträge aus dem Zahlungsverkehr mit 2.042 T€ nahezu unverändert.

> Verwaltungsaufwendungen moderat erhöht
Der Verwaltungsaufwand hat sich im Berichtsjahr

um 3,9 % auf 6.006 T€ erhöht. Im Wesentlichen ist die Erhöhung auf diverse Modernisierungsmaßnahmen in den Geschäftsstellen und der Hauptstelle zurückzuführen.

> Jahresüberschuss leicht gestiegen
Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist 2013 um 108,5 % auf 3.300 T€ gestiegen. Auch hier ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis von der außerordentlichen Belastung des Zinsüberschusses beeinflusst war. Das Bewertungsergebnis hat sich von -269 T€ auf -834 T€ erhöht. Es wurden im Berichtsjahr wesentlich beeinflusst durch eine Zuführung zu den Reserven gem. § 340f HGB in Höhe von 1.050 T€. Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 586 T€ (Vorjahr 151 T€) und eines Betrages von 1.200 T€ (Vorjahr 500 T€) für die Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein Jahresüberschuss von 680 T€ (Vorjahr 664 T€).

> Ausblick
Dank der weiter wachsenden Nachfrage nach Beratungs- und Bankdienstleistungen erwartet die Bank auch im laufenden Jahr einen deutlichen Zuwachs beim betreuten Kundenwertvolumen und ein stabiles Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Die konsequente Umsetzung der genossenschaftlichen Beratungsphilosophie unterstützt dabei sowohl die langfristige Mitarbeiter- wie auch Kundenbindung und begleitet die Bank auf dem Weg zum Marktführer in punkto Beratungsqualität.

November 2013

Das Grundstück in dem Marktgemeinde-Bromberg-Weg wird vorbereitet und die Bodenplatte gegossen.



Dezember 2013

Die ersten Wände werden aufgestellt und schon bald ist das Pultdach-Haus zu erkennen.



Februar 2014

Noch sechs Wochen bis zum Einzug. Während der Innenausbau läuft werden im alten Haus die ersten Umzugskartons gepackt.



Vom Traum zum Haus in einem Jahr.

**Gemeinsam
haben wir
unseren
Traum erfüllt.**

■ Es ist Winter 2013, der kleine Luca ist gerade geboren, als Christina und Benjamin Heckes ihren Traum vom perfekten Haus zeichnen. Fast zehn Jahre liegt der Bau Ihres ersten Eigenheims zurück. Ein schönes, modernes Haus, bei dem nur wenige Wünsche offen blieben.

Dieses Mal soll das anders sein. Die Familie erträumt sich den freien Blick über die Felder, eine ruhige Wohngegend und ein Pultdach-Haus. Sie fertigen Zeichnungen an, bauen ein Modell, holen sich Angebote von Bauunternehmern ein, verwerfen den Traum wieder. Sie suchen trotzdem nach einem geeigneten Grundstück und finden es am Ende in Sengwarden. „Wir mussten das Dach begrünen, um die Ausnahmegenehmigung zu erhalten.“ erzählt uns Benjamin Heckes in dem Zusammenhang.

Die Familie informiert sich bei der Hausbank nach Finanzierungsmöglichkeiten – doch das Angebot überzeugt sie nicht. Bei einem Internetportal stößt sie dann auf eine Riester-Finanzierung und erhält Kontakt zur Bausparkasse Schwäbisch Hall. Es folgt ein umfassendes Beratungsgespräch im Hause der Volksbank Wilhelmshaven.

Gemeinsam hat Familie Heckes mit unserer Bau-finanzierungsberaterin Gabriele Gallus über Möglichkeiten nachgedacht. Sie entschieden sich dafür, zunächst nur das Grundstück zu kaufen.

Sie inserierten ihr erstes Haus, hatten in nur einer Woche ganze 47 Besichtigungstermine und nach

zehn Tagen den Hausverkauf unter Dach und Fach. Jetzt musste alles schnell gehen, denn Ende März wollten die neuen Eigentümer einziehen.

„Wir beantragten die Fördermittel, beauftragten einen Bauunternehmer und im November wurde das Fundament gegossen.“ so Heckes. Die folgenden Wochen verliefen nach Plan, bis im Februar der Bauunternehmer Insolvenz anmeldete. Doch auch dabei blieb die Familie gelassen: „Der größte Teil ist fertig und für die Restarbeiten können wir auch andere Handwerker beauftragen. Wichtig ist, dass unsere Rechnungen zeitnah bezahlt werden. Und das läuft mit der Volksbank reibungslos. Ich schicke die Rechnungen per Mail und habe meist schon am nächsten Tag das Geld auf dem Konto.“

Auf die Frage, was die Familie vom Bankwechsel überzeugt hat findet Benjamin Heckes schnell eine Antwort: „Mir hat gefallen, dass Frau Gallus uns unterschiedliche Finanzierungsmodelle vorgestellt und uns umfassend über Vor- und Nachteile beraten hat. Gemeinsam haben wir so einen Weg gefunden, unseren großen Traum zu verwirklichen.“

Und auch der kleine Luca scheint glücklich. Denn nun darf er nicht mehr nur Papas Bohrmaschine schwingen, sondern auch sein Kinderzimmer mit eigener Galerie beziehen!

Die Finanzierung erfolgte über:
Annuitätendarlehen - Volksbank Wilhelmshaven eG
Fuchs WohnRente - Bausparkasse Schwäbisch Hall
KfW Energieeffizient Bauen - KfW Bankengruppe



Christina und Benjamin Heckes mit Sohn Luca

Frühjahr 2012
Die Umbauarbeiten
am historischen
Gebäude beginnen.



Herbst 2012
Der Innenausbau
nimmt Form an.



Dezember 2012
Das „Le Patron am Meer“
wird feierlich eröffnet.



Le Patron – von Rüstertiel bis ans Meer

„Oft ist die Zukunft schon da, ehe wir ihr gewachsen sind.“ (John Steinbeck)

Vertrauensvolle Partnerschaft von Anfang an. So könnte man die Entwicklung der Gastronomie von Ralf Patron beschreiben. Vom gemütlichen Restaurant in Rüstertiel hin zu einer Symbiose aus Festsaal, Restaurant, Lounge und Terrasse direkt an der Kaiser-Wilhelm-Brücke im „Le Patron am Meer“.

Wir schreiben das Jahr 2011. Zehn Jahre sind seit der Gründung von „Le Patron“ in Rüstertiel vergangen. Das Geschäft teilt sich in das zentral gelegene Restaurant „Meersalz“ sowie einen Festsaal am Sportforum. Die Nachfrage steigt und der Wunsch, die Lokale an einem Ort zu verbinden, wächst.

Ralf Patron macht sich auf die Suche nach einem geeigneten Objekt. „Für mich war schnell klar, dass ich weiterhin in Wilhelmshaven ansässig sein möchte. Die Stadt ist besser, als ihr Ruf.“ erzählt er uns zur Standortwahl. Und dass ihm die Nähe zum und der Ausblick auf das Meer besonders wichtig waren.

Verschiedene Gebäude wurden besichtigt, diverse Gespräche geführt, bis FDS Immobilien mit einem Konzept zur Nutzung eines fast 100 Jahre alten Klinkerhauses direkt am Südstrand für die geplante Gastronomie auf Ralf Patron zukam.

Das historische Gebäude, welches bereits für Walausstellungen, als Feinstrumpf-Fabrik und Geräte-werkstatt genutzt wurde, bot neben der idealen

Lage gute Voraussetzungen, zur Gastronomie um-gestaltet zu werden. Mit einem Grobkonzept nahm Patron also Kontakt zur Volksbank Wilhelmshaven auf.

Da die Geschäftsbeziehung schon seit Existenz-gründung bestand, war auch in diesem Fall die Be-ratung durch Reiner Brandt die erste Wahl bei der Zusammenstellung der Finanzierungsbausteine. „Es ist schön, wenn beide Parteien von einer ver-trauensvollen, langfristigen Geschäftsbeziehung profitieren.“ so Patron.

Es folgten Monate der Planung, in denen Patron und FDS Immobilien den Umbau konzipierten, Veränderungen vornahmen und schließlich im Frühjahr 2012 mit dem Umbau begannen.

Am 8. Dezember 2012 war es dann soweit. Das „Le Patron am Meer“ wurde feierlich eröffnet und startete direkt ins Weihnachtsgeschäft. „Die letzten Wochen waren ganz schön geschäftig. Alles sollte pünktlich zur Eröffnung fertig werden.“ erinnert sich Patron. Aber es hat sich gelohnt: „Es ist ein ganz anderes Arbeiten, wenn man stets das Meer im Blick hat. Und auch die Gäste genießen den Ausblick im stilvollen Ambiente.“

Die Finanzierung erfolgte über:
Annuitätendarlehen - Volksbank Wilhelmshaven eG
Niedersachsenkredit - NBank
ERP Regionalförderprogramm - KfW Bankengruppe



Gastronom Ralf Patron

Unternehmerforum

F. Günter Dresen
Dr. Markus Merk
Norbert Philipp



Sich(er) entscheiden.

**Schnelle
Entscheidung
richtig und klar
präsentieren.**

■ Rund 200 Besucher

konnte das 6. Unternehmerforum der Volksbank Wilhelmshaven verzeichnen. Ein neuer Rekord, der gleich aus zweierlei Gründen positiv überraschte. Mehrere Parallelveranstaltungen waren für den 21. März in Wilhelmshaven angesetzt und zusätzlich wurden zum ersten Mal Eintrittsgelder erhoben. Diese, so betonte Vorstandssprecher Norbert Philipp in seiner Begrüßungsrede, waren jedoch nicht der Finanzmarktkrise geschuldet, sondern sollten einem guten Zweck zufließen.

Deshalb begrüßte Philipp zu Beginn der Veranstaltung Matthias Lange, Geschäftsführer der Wilhelmshavener Kinderhilfe e. V., auf der Bühne, der die Gelegenheit nutzte, das Projekt zur Integration junger Mütter in den Alltag dem interessierten Publikum vorzustellen. Mit einer Spende von 2.000,- Euro wird die Errichtung einer betreuten Wohnanlage für junge Mütter und ihre Kinder gefördert. Ziel ist es, diese in Erziehungsfragen zu unterstützen, aber auch den Weg in die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu erleichtern.

Dr. Markus Merk, nicht nur "Weltschiedsrichter des Jahrzehnts" sondern heute in erster Linie Moderator der türkischen Fußballsendung "Marathon" und Kommentator bei dem Fernsehsender "Sky", lud die Besucher des 6. Unternehmerforums ein, einen Einblick in seine Welt des Fußballs zu erlangen. Immer wieder richtete er den Blick sowohl auf schnelle, aber auch auf sichere Entscheidungen.

Doch was heißt "sicher" entscheiden? Das Ziel, so Merk, ist es, richtig zu entscheiden, sich an Regeln zu halten, diese umzusetzen. Doch es bleibt der Faktor Mensch. 90 % der Entscheidungen, nicht nur auf dem Fußballplatz, werden in einer Grauzone getroffen. Sich entscheiden heißt nicht zwangsläufig, sich auch richtig zu entscheiden. Fehlentscheidungen gehören dazu. Wichtig ist nur, die

Entscheidungen richtig zu präsentieren, zu kommunizieren und sie auch zu leben.

Für Merk gelten dabei seine Basiswerte Begeisterung, Identifikation, Mut, Verantwortung und Wille. Diese helfen ihm, zu jeder Zeit sicher zu entscheiden. Eindrucksvoll waren in dem Zusammenhang die Ausführungen zu seiner Nordpol Expedition im Jahre 2010. Über die gesamte Expedition mussten Ad hoc Entscheidungen getroffen werden, immer mit dem festen Willen, das Ziel zu erreichen. Dinge, die nicht nach Plan liefen, mussten umentschieden werden. Oft schien es unmöglich, den Nordpol tatsächlich zu erreichen, doch durch schnelle und flexible Entscheidungen ist es Merk am Ende gelungen.

In seinem rund 90-minütigen Vortrag betonte Merk auch die Notwendigkeit, sich mit Spannungsfeldern aktiv auseinanderzusetzen. Wer jederzeit erfolgreich sein will, muss sich selbst regelmäßig überprüfen und braucht Konsequenz, um Nachhaltigkeit zu schaffen. Dazu gehört auch, 1:1 Situationen schnell zu lösen. Dies führt zu einer hohen Zufriedenheit beim Gegenüber und somit gleichermaßen bei sich selbst. Und aus der Zufriedenheit schöpft man neue Kraft, um zukünftige schwierige Entscheidungen zielgenau zu treffen.

Zum Ende appellierte Dr. Markus Merk an die Gäste im Pumpwerk, sich immer den Spaß am eigenen Tun zu erhalten und sich die eigene Motivation immer neu zu erarbeiten. Niemand könne erwarten, dass einem jemand für eine gute Entscheidung ein Feuerwerk abbrennt. Es ist ein Privileg im Leben, entscheiden zu dürfen. Und vor dem Hintergrund sollte sich jeder an seinen eigenen Entscheidungen messen und sich dadurch motivieren.

Kundenreise Schleswig-Holstein

links: Reetdachhaus,
bekannt aus der Sendung
„Der Landarzt“

rechts: Marineehrenmal
Laboe



VR-Young im Heide Park

Fahrgeschäfte im
Heide Park Soltau



Kundenreise Rhein-Mosel-Ahr

links: Reisegruppe am
deutschen Eck in Koblenz.

rechts: Drosselgasse in
Rüdesheim am Rhein.



Reetdächer, Fahrgeschäfte, Burgen und Schlösser.

Von Haithabu bis nach Lübeck.

Auf den Spuren der

Wikinger von Haithabu war unsere Reisegruppe im April unterwegs. Die einwöchige Tour führte quer durch Schleswig-Holstein.



Freilichttheater der Karl-May-Spiele in Bad Segeberg

Von Bad Malente aus wurde die schöne Landschaft der Schlei entdeckt, vorbei an den bekanntesten Drehorten des Landarztes. Das Wikinger-Museum in Busdorf erzählte die Geschichte der frühmittelalterlichen Handelsmetropole Haithabu.

Eine 5-Seen-Schiffahrt stand ebenso auf dem Programm wie die Erkundung der Holsteinischen Schweiz, Kiel und Laboe. Abgerundet wurde der Aufenthalt mit einem Besuch im Marzipanspeicher Lübeck. Hier hatte die Reisegruppe Gelegenheit, Marzipan zu verkosten und einzukaufen. Zum Abschluss konnte die alte Hansestadt noch auf eigene Faust erkundet werden.

> VR-Young im Heide Park

Ende September machte sich unsere Jugendgruppe VR-Young mit einem Bus voller Jugendlicher und junger Erwachsener auf den Weg in den Heide Park Soltau. Bei bestem Herbstwetter wurde der Park unsicher gemacht.

Ob Wildwasser- oder Achterbahn, Free Fall Tower oder Mountain Rafting – für jeden Geschmack war etwas dabei. In kleinen Gruppen schlenderten die Teilnehmer durch die Anlage, nahmen an den zahlreichen Tiershows teil oder genossen in der Sonne das muntere Treiben. Als am späten Nachmittag alle müde und geschafft in den Bus einstiegen war sich die Gruppe einig: So einen Ausflug muss es ganz bald wieder geben.

> Zum Weinfest nach Cochem

Die letzte Reise 2013 führte rund 40 Reisefreudige in die Region Rhein-Mosel-Ahr. Der sagenumwobene Landstrich mit seinen vielen Burgen und Schlössern ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert.

Das verlängerte Wochenende hatte Einiges zu bieten. Bummeln durch die Drosselgasse in Rüdesheim stand ebenso auf dem Programm wie ein Besuch des deutschen Ecks in Koblenz und das traditionelle Federweißfest zum Saisonabschluss in Cochem an der Mosel.

Auf dem Rückweg führte noch ein Abstecher nach Köln. Den imposanten Abschluss der Reise bildete der Kölner Dom, mit seinen fast 160 Metern Höhe das zweithöchste Kirchengebäude Europas.

1. Kurzfassung unserer Jahresbilanz zum 31.12.2013*

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve				
a) Kassenbestand			3.801.132,76	3.166
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.427.320,79	2.150
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.427.320,79			(2.150)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)
b) Wechsel			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig			13.655.780,83	2.436
b) andere Forderungen			447.667,53	5.345
4. Forderungen an Kunden			172.443.080,35	151.398
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	51.388.282,86			(47.652)
darunter: durch Schiffshypotheke gesichert	35.796,74			(65)
darunter: Kommunalkredite	1.819.841,76			(1.096)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00		995
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(995)
bb) von anderen Emittenten		49.845.769,55	49.845.769,55	51.736
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.785.481,89			(36.868)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00			(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			20.185.382,30	15.058
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen			5.423.138,00	5.423
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			156.013,00	156
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00			(0)
darunter: bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
9. Treuhandvermögen			10.982,49	12
darunter: Treuhandkredite	10.982,49			(12)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			13.143,00	14
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0
12. Sachanlagen			6.960.434,60	3.954
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.304.154,33	3.890
14. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	15
Summe der Aktiva			275.673.999,53	245.748

* Der vollständige Jahresabschluss kann in der Hauptstelle der Volksbank Wilhelmshaven eG eingesehen werden.



Standorte in Wilhelmshaven

- 1 Hauptstelle am Theaterplatz
Virchowstraße 23
Tel.: 0 44 21 406 0
- 2 Finanz-Zentrum Biomark-Center
Biomarkstraße 185
Tel.: 0 44 21 406 530
- 3 Bank-Treff Heppers
Gökenstraße 51
Tel.: 0 44 21 406 520
- 4 Finanz-Zentrum Friedenstrasse
Gökenstraße 1, 25 h
Tel.: 0 44 21 406 500
- 5 Finanz-Treff im Werdumhaus
Werdumer Straße 81
Tel.: 0 44 21 406 580
- 6 Finanz-Zentrum City-Nord
Posner Straße 69
Tel.: 0 44 21 406 550
- 7 Finanz-Treff Voslapp
Rüttrstraße 201
Tel.: 0 44 21 406 570
- 8 Pacific One am JadeWeserPort
Pacific 1
- 9 ec-Automat
Combi-Markt Maadebogen
Sven-Hedin-Strasse 82
- 10 ec-Automat
Biomarkstraße 231
(Bäckerei Siemens)
- 11 SB-Center
City Süd
Eberstraße 110

IMPRESSUM
 HERAUSGEBER
 Volksbank Wilhelmshaven eG
 Virchowstraße 23
 26382 Wilhelmshaven
 Telefon 0 44 21 406 0 • Telefax 0 44 21 406 819
 info@voba-whv.de • www.voba-whv.de

DRUCK
 Brune-Mettcker Druck- und Verlags-GmbH
 Wilhelmshaven

1. Kurzfassung unserer Jahresbilanz zum 31.12.2013*

Passivseite	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		652.251,19	654
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		50.901.064,81	50.901,064,81
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Sparerlösen	65.348.724,82		65.355
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	3.897.775,00	69.246.499,82	9.663
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	82.053.545,35		81.671
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	34.681.954,23	116.735.479,58	116.581,979,40
3. Verbriefta Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		10.387,81	10,388
b) andere verbriefta Verbindlichkeiten		0,00	0
darunter: eigene Akzies und Solawechsel im Umlauf	0,00	0,00	(0)
3a. Handelsbestand		0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten		10.982,49	10,982,49
darunter: Treuhandzinsen			(12)
5. Sonstige Verbindlichkeiten		357.053,15	357
6. Rechnungsabgrenzungsposten		6.724,54	7
6a. Passive latente Steuern		0,00	0
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		817.110,00	791
b) Steuerrückstellungen		424.826,00	4
c) andere Rückstellungen		1.463.985,65	1.395
8. (gestrichen)		0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00	0
10. Genussrechtkapital		0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		8.700.000,00	7.500
darunter: Sonderposten nach § 336a Abs. 4 HGB		0,00	(0)
12. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital		5.856.429,42	5.755
b) Kapitalrücklage		3.922.780,56	3.923
c) Ergebnisrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	2.870.000,00		2.863
cb) andere Ergebnisrücklagen	2.668.738,23	5.538.738,23	2.299
d) Bilanzgewinn		681.642,09	664
Summe der Passiva		275.673.995,31	245,746
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln		0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungserträgen	13.750.102,41		13,265
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	13.750.102,41	0
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus scheidungsfähigen Pensionsgeschäften		0,00	0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	10.432.176,71	10.432.176,71	6,554
	0,00		(0)

2. Gewinn - und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.002.678,43		7.443
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldschuldensforderungen	1.271.199,15	8.273.878,58	1.088
2. Zinsaufwendungen		2.048.643,03	1.691
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	639.086,03		371
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	57.305,65		27
c) Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	696.451,68	0
4. Erträge aus Gewinnbeteiligungen, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0
5. Provisionserträge	2.339.975,82		2.311
6. Provisionsaufwendungen		296.194,83	260
7. Nettoertrag/aufwand des Handelsbestands		0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge		1.096.336,12	639
9. (gestrichen)		0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.113.139,28		3.075
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altenversorgung und für Unterstützung	619.834,61	3.732.973,89	603
b) andere Verwaltungsaufwendungen	136.366,11	2.273.358,93	6.006,332,82
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen		476.761,72	372
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen		276.418,24	194
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		801.423,87	451
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0	801,423,87
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		32.610,74	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	183
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
18. (gestrichen)		0,00	0
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.466.266,95	1.315
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		566.665,10	131
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		19.130,50	585,795,60
25. Einrückungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.200.000,00	500
26. Jahresüberschuss		680.471,35	664
27. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.170,74	0
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen		681.642,09	664
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0
28. Einrückungen in Ergebnisrücklagen		681.642,09	664
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00	0
29. Bilanzgewinn		681.642,09	664